



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

IV. Fach- und Spezialbibliotheken

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

Der deshalb in den nächsten Jahren zu erwartende außergewöhnliche Bedarf an ausgebildeten Bibliothekaren ist bei den Vorschlägen zum Ausbau der Bibliotheksschulen berücksichtigt (vgl. B VI., S. 61). Trotzdem werden zunächst, unter Zurückstellung formaler Bedenken, geeignete Kräfte auch ohne bibliothekarische Qualifikation in größerem Umfang eingestellt werden müssen.

bf) In den neuen Hochschulbibliotheken sollten alle verfügbaren neuen technischen Hilfsmittel zur Entlastung der menschlichen Arbeitskraft und zur Verbesserung des Betriebes herangezogen werden. Auf die hier noch bestehenden Probleme wurde bereits hingewiesen (s. B I., S. 17). Gerade die neuen Bibliotheken sind für Versuche, einen normalen Arbeitsablauf mit neuen Methoden und Mitteln durchzuführen, geeignet, da sie hierfür nicht, wie die älteren Bibliotheken, lang gewohnte und eng ineinander verzahnte Arbeitsabläufe umstellen müssen.

Es wird deshalb empfohlen, den neuen Bibliotheken bereits zu Anfang die meist hohen Mittel zu gewähren, die für solche Versuche erforderlich sind (vgl. B I.). Derartige Bemühungen werden nicht nur im Interesse einer einzelnen Bibliothek und einer Hochschule unternommen, sondern kommen allen Bibliotheken zugute.

Ob und in welchem Umfang durch die Technisierung zugleich Personal und Geld gespart werden können, muß die Erfahrung zeigen. Auf jeden Fall kann eine Beschleunigung der Arbeitsvorgänge und damit eine bessere Bedienung der Benutzer erwartet werden. Schon dies rechtfertigt die Förderung derartiger Versuche.

B. IV. Fach- und Spezialbibliotheken

Staats-, Landes- und Stadtbibliotheken dienen im wesentlichen einer bestimmten Region, Hochschulbibliotheken im wesentlichen einem bestimmten Personenkreis. Dieses mehr oder weniger zusammenhängende System von Allgemeinbibliotheken wird in neuerer Zeit durch eine große, weit verstreute Anzahl von Fach- und Spezialbibliotheken ergänzt, die im Bereich von Forschung, Verwaltung, Wirtschaft, industrieller Entwicklung und Berufspraxis einen thematisch begrenzten, aber möglichst dichten Bücherbestand sammeln und ihn im allgemeinen zur sofortigen Benutzung präsent halten.

Anzahl und Bedeutung dieser Spezialbibliotheken sehr verschiedenen Umfangs und verschiedener Trägerschaft nehmen aus vielen Gründen zu, u. a. wegen der Massenerscheinungen

im wissenschaftlichen Publikationswesen und seiner vielfältigen Verästelungen und Überschneidungen. Besonders wichtig für die Bedeutung und die Kennzeichnung solcher Bibliotheken ist, daß sie stärker als die Allgemeinbibliotheken nicht nur der Literaturversorgung, sondern auch der Information, und zwar auch der speziellen Information dienen.

Informations-
aufgabe

Die Träger solcher Bibliotheken sind entweder staatliche Institutionen im Bereich der Forschung und der Verwaltung oder Firmen, Verbände und sonstige private Einrichtungen. Sie sind in der Weite ihres Fachgebietes, in ihrer Größenordnung und ihrer Bedeutung verschieden und dienen in der Mehrzahl ganz oder überwiegend den internen Zwecken und Bedürfnissen ihrer eigenen Einrichtung, d. h. ihres eigenen Instituts, ihrer eigenen Behörde, ihrer eigenen Firma usw.

Einige dieser Spezialbibliotheken wirken über den internen Bereich dadurch hinaus, daß sie Bestände und Informationen auch anderen Benutzern zur Verfügung stellen. Eine solche externe Wirkung ist für die Gesamtversorgung des jeweiligen Fachgebietes von so großer Bedeutung, daß diese Bibliotheken gleichwertig neben die wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken treten.

Externe
Wirkung

IV. 1. Auswahlkriterien

Unter Berücksichtigung der anfangs dargelegten Auswahlkriterien (s. A. III., S. 13) werden folgende Bibliotheksgruppen nicht in die Empfehlungen einbezogen:

a) Alle Bibliotheken, die nicht aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Es handelt sich hier im wesentlichen um Bibliotheken aus den Fachgebieten der angewandten Naturwissenschaften und der Technik, und zwar oft um sehr bedeutende Einrichtungen, die die beschriebene externe Wirkung z. T. im hohen Grade ausüben. Beispiele sind die Kekulé-Bibliothek, die Bibliotheken des Vereins Deutscher Ingenieure, der Glas-technischen Gesellschaft, der Metallgesellschaft, des Vereins der Eisenhüttenleute, der Gesellschaft Deutscher Chemiker, die Bergbaubücherei usw.

b) Bibliotheken, die trotz externer Wirkung so eng und so überwiegend mit dem wissenschaftlichen Institut, zu dem sie gehören, verbunden sind, daß sie im Rahmen der in Vorbereitung befindlichen Empfehlungen des Wissenschaftsrates für die Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen behandelt werden. Auch hier handelt es sich oft um Bibliotheken, die für ihr Fachgebiet eine wichtige Rolle spielen und in vielen Fällen im Interesse der zureichenden Erfüllung ihrer Aufgaben nach-

haltig gefördert werden müssen. Als Beispiele sind die Bibliotheken der Max-Planck-Institute, insbesondere des Gmelin-Instituts und der beiden juristischen Max-Planck-Institute, die Bibliotheken des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-National-Museum Marbach, des Instituts für Zeitgeschichte in München und des Deutschen Archäologischen Instituts zu nennen. Besondere Erwähnung verdienen in diesem Zusammenhang die Bundesinstitute und Bundesanstalten, die in vielen Fällen über bedeutende, allerdings nicht immer ausreichend geförderte Sammlungen und Informationsmöglichkeiten verfügen (Beispiele: Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bundesanstalt für Materialprüfung, Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Bundesanstalten im Bereich von Landwirtschaft, Ernährung und Forsten). Schließlich ist auf die Bibliotheken hinzuweisen, die sich auf neuen Querschnittsgebieten der angewandten Naturwissenschaften und der Technik (Kernenergie, Raumforschung) entwickeln, wie die Bibliotheken der Kernforschungsanlagen in Jülich und in Karlsruhe.

c) Parlaments- und Behördenbibliotheken (mit Ausnahme fachlich spezialisierter Einrichtungen wie der Bibliotheken des Statistischen Bundesamtes, des Deutschen Patentamtes, des Deutschen Wetterdienstes, des Deutschen Hydrographischen Instituts) wurden ebenfalls nicht in die Empfehlungen einbezogen, da sie ihren Auftrag aus Hoheitsaufgaben ableiten und in unmittelbarer Kompetenz des staatlichen Unterhaltsträgers geführt werden. Es gibt allerdings auch unter ihnen Bibliotheken, die nicht nur den Anforderungen des eigenen Hauses, sondern auch anderen Benutzerkreisen z. T. in erheblichem Umfang dienen und auf ihrem Gebiet die Gesamtlage der Literatur- und Informationsversorgung wesentlich beeinflussen. Hier ist insbesondere auf die Bibliothek des Deutschen Bundestages mit ihrer großen Bedeutung für den Gesamtbereich des Rechts, der Politik und der Verwaltung und auf die Bibliotheken der Bundesgerichte hinzuweisen.

IV. 2. Aufgaben

Gemeinsame Merkmale

Die hier behandelten Fach- und Spezialbibliotheken lassen sich in ihrer Funktion und in ihrem finanziellen Volumen zwar modellmäßig nicht darstellen, verfügen aber doch über eine Reihe gemeinsamer Merkmale und Erfordernisse, die ihre besonderen Aufgaben und Probleme kennzeichnen.

a) Sie sammeln auf ihrem Fachgebiet mehr Material, als es eine Allgemeinbibliothek tun kann und soll, selbst wenn sie einem Schwerpunkt oder einem Sondersammelgebiet besondere An-

strengungen widmet. Sie müssen daher in ihrem Erwerbungs-
etat so ausgestattet werden, daß sie diese Aufgabe in ange-
messener Weise erfüllen können.

b) In fast allen Fällen (eine Ausnahme bildet etwa die Biblio-
thek für Zeitgeschichte in Stuttgart) gehört eine solche Bibliothek
zu einer großen Einrichtung mit wissenschaftlichen oder ver-
waltenden Aufgaben (Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Institut
für Weltwirtschaft, Deutsches Patentamt, Statistisches Bundes-
amt usw.). Aus der Tätigkeit dieser Institutionen und aus ihren
Publikationen erhält die Bibliothek ihrerseits nicht nur umfang-
reiches Tauschmaterial, das sie in die Lage versetzt, mehr oder
weniger vollständig auf ihrem Gebiet zu sein, sondern verfügt
darüber hinaus über eine Fülle von Kontakten im In- und Aus-
land und von Gelegenheiten zum Informationsaustausch.

c) Die Wirksamkeit solcher Bibliotheken ist davon abhängig,
daß sie auf der einen Seite ihre Bestände zur ständigen und
schnellen Benutzung im Hause präsent halten, sie aber auf der
anderen Seite durch einen großzügigen Reproduktionsdienst
dem auswärtigen Benutzer zur Verfügung stellen.

d) In vielen Fällen übernimmt die Bibliothek die Redaktion
der Veröffentlichungen des Gesamtinstituts oder jedenfalls
ihren Vertrieb.

e) Neben der fachlich intensiven Sammelarbeit ist das wichtigste
Kennzeichen die über die Möglichkeiten einer Allgemeinbiblio-
thek hinausgehende Erschließung der Literatur. Die Kataloge
dieser Fachbibliotheken sind in allen Fällen differenzierter als
die der Allgemeinbibliotheken; sie erfassen häufig die Zeit-
schriftenaufsätze des Sammelgebiets, gliedern sachlich feiner
auf und sind damit schon der Anfang zu einer Dokumentation
ihres Faches. Einige dieser Bibliotheken stellen ihre Kataloge
oder Teile ihrer Kataloge Außenstehenden zu eigener Informa-
tion oder eigener Auswertung oder zum Aufbau eines eigenen
Katalogs zur Verfügung.

Erschließung
der Literatur

Zu der Katalogarbeit tritt in einigen Fällen eine, z. T. erst in
der Planung befindliche spezielle Dokumentations- und Informa-
tionstätigkeit (Karteien mit inhaltlicher Auswertung u. ä.). Hier
übernimmt die Spezialbibliothek gleichzeitig die Aufgabe einer
Dokumentationsstelle. Das trifft oft auch für instituts- oder
firmeninterne Einrichtungen zu.

Die fachliche Auswertung wird ergänzt durch intensive Aus-
kunftstätigkeit, durch Literaturremittlungen, durch fachbiblio-
graphische Arbeiten oder durch anderweitige Publikationen
(Editionen).

IV. 3. Förderungsmaßnahmen

Im Zusammenhang mit den hier dargestellten Funktionen wird folgendes empfohlen:

a) Die Wirkung dieser Bibliotheken nach außen, d. h. die Versorgung aller Benutzer dieses Faches mit Literatur und Informationen, muß durch personelle und sachliche Mittel nachhaltig gefördert werden.

b) Pläne dieser Bibliotheken, zentrale Fachkataloge auch über ihre eigenen Sammlungen hinaus für Informationszwecke anzulegen, sollten unterstützt werden (Beispiel: Zentralkatalog für Ostliteratur beim Herder-Institut in Marburg).

c) Der Anteil des wissenschaftlichen Dienstes am gesamten Personalbestand muß bei diesen Bibliotheken verhältnismäßig hoch sein, weil sie ihre Aufgaben nur dann ausreichend erfüllen können, wenn eine genügende Zahl qualifizierter Fachwissenschaftler, insbesondere für die Auswertung und die Information, zur Verfügung steht.

Die bibliothekarische Ausbildung dieses wissenschaftlichen Personals bereitet erfahrungsgemäß Schwierigkeiten. Da es weder möglich noch erforderlich ist, diese Stellen mit voll ausgebildeten Bibliothekaren zu besetzen, sollten Wege gefunden werden, geeigneten Fachwissenschaftlern in Sonderkursen die erforderlichen bibliothekstechnischen, ggf. auch dokumentations-technischen Kenntnisse zu vermitteln.

d) Die Verwirklichung der Empfehlungen für die Bibliotheken, die organischer Bestandteil eines Forschungsinstituts oder Museums sind, muß im Rahmen der Entwicklung des Gesamtinstituts erfolgen.

IV. 4. Zentrale Fach- und Informationsbibliotheken

a) Für eine Reihe von Disziplinen erweist es sich als notwendig, über den Rahmen der bisher dargestellten Spezialbibliotheken hinaus große zentrale Fach- und Informationsbibliotheken zu gründen. Sie sollen der zentralen bibliothekarischen Versorgung großer anwendungsnaher Fächer dienen, die oft den Gesamtbereich einer Fakultät umfassen. Erforderlich ist die Beschaffung und schnelle Bereitstellung einer großen Menge aktuellen, oft auch schnell veraltenden, z. T. auch nicht eigentlich wissenschaftlichen Materials, wie Dokumenten aus dem Bereich der technischen Entwicklung, der Praxis, der Verwaltung, der Wirtschaft (Reports, Kongreßberichte, Firmen- und Verbandsberichte, statistisches Material). In Betracht kommen vor allem die großen

Gebiete der Technik, der Medizin, der Biologie, der Wirtschaft, des Landbaus, aber auch Gebiete wie die Geologie, die Hydrographie oder die Meteorologie.

b) Mit der Vorbereitung solcher Einrichtungen hat sich vor allem die Deutsche Forschungsgemeinschaft befaßt; erwogen werden sowohl Neugründungen von Bibliotheken als auch der Ausbau bestehender Sammlungen.

Als erste derartige Bibliothek wurde die Technische Informationsbibliothek in Hannover für den Gesamtbereich der Technik und der angewandten Naturwissenschaften gegründet. Obwohl sie vom Typ her eine zentrale Fachbibliothek ist, wird sie hier mit Rücksicht auf ihre Größe und die Weite ihres Sammelgebietes im Zusammenhang mit den großen überregionalen Bibliotheken (Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Deutsche Bibliothek Frankfurt, Staatsbibliothek München) behandelt. Eine weitere Bibliothek dieser Art ist die Landbauwissenschaftliche Zentralbibliothek in Bonn.

Eine Anzahl weiterer Spezialbibliotheken nähert sich bereits diesem Bibliothekstyp. Diese Entwicklung sollte weiterhin gefördert werden. Das gilt insbesondere für die Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und für die Senckenbergische Bibliothek in Frankfurt für die beschreibenden Naturwissenschaften. Das gilt auch für die ein kleineres Fachgebiet erfassenden Bibliotheken des Hydrographischen Instituts und des Deutschen Wetterdienstes. Für weitere Fachgebiete sollten in dieser Richtung Überlegungen angestellt werden. Vordringlich ist eine Lösung für den Bereich der Medizin, da auf diesem Gebiet die ausreichende Literaturversorgung wie auch die ausreichende Dokumentation und Information schwierig und unbefriedigend sind. Es sollte untersucht werden, ob sich einer der bestehenden bibliothekarischen Schwerpunkte zum Ausbau zu einer zentralen medizinischen Fachbibliothek eignet oder ob es mit Rücksicht auf die Größe und Bedeutung dieses Faches einer eigenen Einrichtung bedarf.

Aufbau
weiterer Fach-
bibliotheken

Die Gründung von zentralen Fachbibliotheken ist auch deswegen wichtig, weil sie in besonderem Maße geeignet sind, nicht nur die Literaturversorgung, sondern gerade auch die Dokumentation ihres Faches nachhaltig zu fördern.

IV. 5. Institut für Dokumentationswesen

In diesem Zusammenhang gewinnt das Institut für Dokumentationswesen zunehmende Bedeutung.